

## DIE LINKE - was sonst?!



**DIE LINKE - Listenplatz 1 -  
Bürgermeisterkandidat Harry Gohr**

Liebe Bürgerinnen und Bürger, seit zehn Jahren bin ich Fraktionsvorsitzender der Linken im Rat der Stadt Velbert. Bei der Kommunalwahl kandidiere ich zum dritten Mal auf Listenplatz 1 und als Bürgermeister. Damit möchte ich den Bürgerinnen und Bürgern wieder eine Alternative zur jetzigen Politik bieten.

Als aktivem Gewerkschaftler liegt mir besonders die Schaffung gut bezahlter und sicherer Arbeitsplätze am Herzen. Vor allem die Jugendarbeitslosigkeit muss verringert werden. Ein öffentliches Beschäftigungsprogramm muss her. Unser Appell für mehr Ausbildungsplätze an die Wirtschaft wurde leider durch die Ratsmehrheit abgelehnt.

Besonders setze ich mich für den Erhalt des städtischen Eigentums ein. Insbesondere Stadtwerke und Klinikum müssen weiterhin in kommunaler Hand bleiben. Darüber hinaus fordere ich den Rückkauf der Stadtwerkeanteile von RWE. Dem Verkauf von WOBAU-Wohnungen an Miethäuser habe ich immer wi-

dersprochen. Ich fordere mehr statt weniger sozialen Wohnungsbau, damit die Mieten für alle Mieter bezahlbar sind. Ich stimme gegen die Erhöhung der Grundsteuer B, weil diese die Mieter und Eigentümer von Wohnungen finanziell zu stark belastet.

Wir Velberter müssen selber entscheiden was in den Kommunen geschieht und dürfen nicht den Investoren das Planen in unserer Stadt überlassen. Das sieht man deutlich am gescheiterten Marktzentrum, das am Ende nur Kosten für die Stadt verursachte und eine sinnvolle Innenstadtentwicklung blockierte. Eine zweite städtische Gesamtschule für Velbert ist überfällig. Über hundert Schülerinnen und Schüler werden Jahr für Jahr abgelehnt und müssen an anderen Schulformen unterrichtet werden. Ich bin für längeres gemeinsames Lernen, damit Arbeiterkinder auch die Chance bekommen das Abitur zumachen.

Bürgernähe, direkte Demokratie und mehr Transparenz im Rathaus sind für mich selbstverständlich. Deshalb habe ich mich gegen

die Abschaffung der Bezirksausschüsse in den Stadtteilen ausgesprochen. Aktiv beteiligte ich mich an den Bürgerbegehren gegen die Schließung des Freibades in Velbert-Langenberg und den Abriss der Villa Herminghaus.

Der Schul- und Breitensport muss weiter gefördert werden. Das geht am besten mit dezentralen Sportstätten. Damit diese erhalten bleiben, stimme ich gegen die Errichtung des neuen Sportzentrums.

Ich trete ein für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Beispielsweise muss der Nachtexpress am Wochenende nach Velbert-Nevigies wieder eingerichtet werden. Der Bau des zentralen Omnibus Bahnhofs ist in meinen Augen für Velbert richtig und wichtig.

Auch in Zukunft werde ich mich konsequent dafür einsetzen, dass die Interessen der Bürgerinnen und Bürger gewahrt werden. Ich werbe um Ihre Stimme, damit DIE LINKE weiter mit einer starken Fraktion im Rat der Stadt Velbert vertreten ist.



**Unsere Listenkandidatinnen und -kandidaten**

# Unsere ersten acht Kandidatinnen und Kandidaten auf einen Blick:

Liebe Leserin, lieber Leser,

hier auf diesen zwei Seiten stellen sich nach Harry Gohr, unserem Bürgermeisterkandidaten, die nächsten acht Kandidatinnen und Kandidaten unserer Reserveliste vor. Sie kandidieren für DIE LINKE, weil...

## Ingrid Schween



Grundbedarfe, z.B. auf bezahlbare Mieten

... sie sich konsequent für die sozial Schwachen und für die Integration aller gesellschaftlichen Gruppen einsetzt! Geringverdiener, Arbeitslose und Kleinrentner haben einen Anspruch auf Gewährleistung ihrer

50 Jahre, Sozialarbeiterin und Kommunalpolitikerin

und Energie. Auch in Velbert fehlen günstige Wohnungen, besonders für Singles, Alte und kinderreiche Familien.

Wir fordern einen sozialen Wohnungsbau, der diesen Namen auch verdient, statt Häuser an dubiose Kapitalgesellschaften zu verkaufen!

DIE LINKE fordert Sozialtarife für Bedürftige. Die hohe Zahl der Stromsperrungen muss

Listenplatz 2

reduziert werden. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben muss auch für ärmere Mitbürger möglich sein. Deshalb sind wir gegen jede Kürzung im sozialen Bereich. Das gleichberechtigte Miteinander von deutschen und ausländischen Mitbürgern ist auch ein sehr wichtiger Bereich, in dem es noch einiges zu tun gibt. Dazu gehört ein verbessertes Angebot an Sprachförderkursen, aber auch gleicher Zugang zu Ausbildungsplätzen und politischer Teilhabe.

Listenplatz 6

...der Ausverkauf unserer Stadt gestoppt werden muss. Öffentliche Gebäude verfallen derzeit und werden verkauft. Gleichzeitig verzichtet man seit über 10 Jahren auf die Erhöhung der Gewerbesteuer. So schränkt die Stadt ihre Handlungsfähigkeit selbst immer weiter ein. Dann schließt man Einrichtungen wie das Nizzabad. Städtische Unternehmen wie die WOBau und die Stadtwerke werden scheinungsweise verkauft. Dann wird die Grundver-

32 Jahre, Jugendbildungsreferent

sorgung nicht mehr von der dem Gemeinwohl verpflichteten öffentlichen Hand angeboten, sondern von einem Privaten, der nur Gewinn machen will. Den Gewinn zahlen die Nutzer, während die Leistung zurückgefahren wird. Dabei könnten z.B. die Gewinne der Stadtwerke den städtischen Haushalt entlasten. DIE LINKE ist nicht die einzige Partei, die den Rückkauf der Stadtwerkeanteile von RWE fordert. Sie ist aber die einzige, die diese

Haltung zu öffentlichen Unternehmen immer konsequent vertreten hat. Und dazu wird sie auch in Zukunft zuverlässig stehen.

## Götz Lange



## Sonja Spiekermann



re, ein Krankenhaus darf kein

... sie sich konsequent gegen Privatisierung, für den Erhalt und Ausbau kommunalen Eigentums einsetzt. Wichtig für mich ist vor allem der Erhalt des Klinikum Niederberg in kommunaler Hand. Gesundheit ist keine Ware, ein Krankenhaus darf kein

60 Jahre, Buchhändlerin

Wirtschaftsunternehmen sein. Jeder Mensch hat den Anspruch auf die gleiche kompetente Behandlung.

Das Klinikum leidet zurzeit besonders an fehlenden Pflegekräften, die zudem schlecht bezahlt werden. Eine fachgerechte Betreuung ist für jeden Patienten wichtig. Als Verdi-Mitglied unterstütze ich die Forderung nach einer besseren, leistungsgerechten Bezahlung. Hungerlöhne für

Listenplatz 3

Leiharbeitskräfte gehören sofort abgeschafft, die Übernahme dieser Mitarbeiter in die städtische Holding ist umgehend erforderlich.

Listenplatz 7

...sich dort Menschen mit einem sozialen Gewissen zusammengeschlossen haben. Menschen, die nicht länger bereit sind die ungerechte Verteilung von unten nach oben hinzunehmen. Deshalb lege ich besonderen Wert auf ein gerechtes Schulsystem, in dem kein Kind auf der Strecke bleibt.

Zurzeit kommt die Gesamtschule meiner Vorstellung am nächsten. Hier in Velbert

58 Jahre, Rentnerin

bestätigen die Anmeldezahlen jedes Jahr aufs Neue, dass eine zweite städtische Gesamtschule mehr als erforderlich ist.

Der Standort der auslaufenden Hauptschule Hardenberg ist in meinen Augen der Geeignetest. Ich werde mich weiterhin für die Errichtung einer zweiten städtischen Gesamtschule und damit die Erfüllung des Elternwillens einsetzen.

## Ute Gohr



## Michael Alfermann



zentrum, weit ab vom Zentrum, bei

... auch beim Thema Sport bei uns die Menschen und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen. Sportstätten müssen möglichst fußläufig erreichbar und in nutzbarem Zustand sein. Leuchtturmprojekte wie das Sportzentrum, weit ab vom Zentrum, bei

31 Jahre, Student

gleichzeitigem Verfall bestehender Anlagen, helfen uns nicht weiter. Als langjähriger Übungsleiter sehe ich die damit verstärkte Abhängigkeit der Kinder und Jugendlichen vom „Eltern-Taxi“ mit Sorge. Deshalb setze ich mich seit über 10 Jahren für den Erhalt dezentraler Sportstätten wie die Anlage am Wasserturm oder die Sportplätze in Bonsfeld und im Siepen ein. Auch bei beiden Bürgerentscheiden für den Erhalt des Nizzabades war ich aktiv dabei.

Listenplatz 4

Der Verlust des Freibades ist für Langenberg ein schwerer Schlag und muß rückgängig gemacht werden.

Listenplatz 8

... sie sich für eine Innenstadt einsetzt, die den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger entspricht und nicht den Interessen der Investoren. Im Zentrum der Innenstadtentwicklung der letzten Jahre stand das mittlerweile gescheiterte Marktzentrum. Dessen belebende Wirkung auf die Innenstadt wurde damals mit einem bestellten Gutachten attestiert. Kritische Stimmen wurden schlichtweg ignoriert. Dazu gehörte auch der Verweis auf Teile

23 Jahre, Student

des Gutachtens, die bei genauer Betrachtung längst nicht so gut aussahen, wie behauptet. In Anbetracht der Erfahrungen anderer Städte mit ähnlichen Projekten bietet das Scheitern des Marktzentrum die Chance, eine lebendige und vielfältige Innenstadt zu entwickeln.

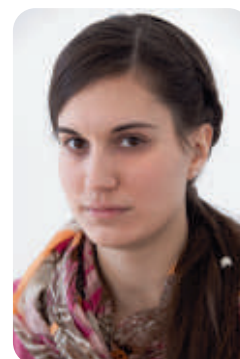
Dabei gilt es insbesondere bestehende Strukturen zu schützen, nutzen und auszubauen, anstatt sie mit neuen Zentren kon-

kurrieren zu lassen. Darüberhinaus trete ich dafür ein, dass die Innenstadt nicht nur als Ort des Konsums betrachtet wird. Vielmehr soll sie als Ort der Kultur und Freizeit gesehen und entwickelt werden.

## Joschka Baum



## Julia Niemann



und wird das auch in Zukunft tun. Dazu

... sie sich dafür einsetzt, dass für junge Menschen Zukunftsperspektiven geschaffen werden. So hat sich DIE LINKE bisher, etwa mit der Resolution "Jugend braucht Zukunft", immer für dieses Ziel eingesetzt und wird das auch in Zukunft tun. Dazu

28 Jahre, Studentin

müssen auch die bestehenden Einrichtungen für Kinder und Jugendliche wie Jugendzentren erhalten bleiben und finanziell besser gestellt werden. Die Einrichtung eines Kinos, aber auch der Erhalt der Schulsozialarbeit mit genügend Personal sind für DIE LINKE und mich von elementarer Bedeutung. Ein besserer öffentlicher Nahverkehr hätte für alle Vorteile, nicht nur für Jugendliche. Unter anderem ermöglichen Nachtexpress aber

Listenplatz 5

auch die Teilnahme am Nachtleben in Velbert und den Nachbarstädten. Es müssen sowieso mehr Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche entstehen. Ich finde, dass Jugendliche und junge Erwachsene mit ihren Bedürfnissen in Velbert insgesamt viel zu kurz kommen. Das will ich ändern!

Listenplatz 9

... sie für mich die Einzige, unter den vielen anderen Parteien und Wählergemeinschaften in Velbert, ist, die das Verschleudern städtischer Gebäude und Grundstücke konsequent ablehnt. Denn wenn Privatpersonen, nach Neubau oder Sanierung, mit städtischen Immobilien Geld verdienen können, kann das die Stadt Velbert auch. Grund und Boden ist nicht vermehrbar.

56 Jahre, Versicherungskaufmann

Ein Negativbeispiel unter vielen ist hierbei das ehemalige Rathaus in Neviges. Anstatt ein Nutzungskonzept für die Nevigeser Immobilien vorzulegen hat die Verwaltung nur den Verkauf oder Abriss vorgeschlagen. Wir brauchen in allen Ortsteilen funktionierende Bürgerzentren.

Deshalb wählen Sie am 25. Mai DIE LINKE und stimmen Sie damit für den Erhalt des Vermögens der Velberter Bürger.

## Jörg Möller



# Die Fraktion berichtet über ihre bisherige Arbeit



Die Ratsfraktion DIE LINKE. Velbert

Unsere Arbeit im Rat der Stadt Velbert war geprägt vom Kampf gegen den Rückbau der öffentlichen Daseinsvorsorge, gegen Kürzungen und Steuererhöhungen zu Lasten der einfachen Leute. Die Wohlhabenden und großen Unternehmen wurden geschont, während bei sozialen Leistungen wie dem Schulmittagessen oder öffentlichen Toiletten um jeden Euro gefeilscht wurde. Viele sinnvolle Vorschläge wurden mit dem Verweis auf die angebliche „nicht Finanzierbarkeit“ abgelehnt. Für Leuchtturmprojekte (Sportzentrum, Marktzentrum, etc.) und teure externe Berater hingegen standen immer Gelder, auch in Millionenhöhe, zur Verfügung. Diese ungerechte Politik lehnen wir Linken ab. Deshalb konnten wir keinem der in dieser Zeit vorgelegten Haushalte zustimmen. Dennoch hat sich die Fraktion DIE LINKE aktiv in die Kommunalpolitik Velberts eingebracht.

Wir sprachen uns wiederholt gegen den Verkauf von WOBAU-Wohnungen an Miethäuser aus, hielten Mietersprechstunden ab, machten die Politik und die Presse auf die unsäglichen Zustände in den Wohnungen von Grand City aufmerksam, setzten uns für eine bessere Schallisolierung der WOBAU-Häuser an der Heiligenhauser- sowie an der Heidestraße ein und engagierten uns für eine altengerechte Sanierung innerhalb der Velberter Wohnungsbaugesellschaft. Wir haben außerdem viel dazu beigetragen, dass

der unerträgliche Zustand der Flüchtlingsunterkünfte an der Talstraße auf die Tagesordnung kam und Verbesserungen erreicht wurden. Unser Ziel, die Unterbringung der Flüchtlinge in normalen Wohnungen statt in Sammelunterkünften, konnte leider noch nicht erreicht werden.

Schon früh haben wir ein Sozialticket beantragt und Druck gemacht, damit das dann beschlossene Sozialticket nicht in der praktischen Ausführung scheiterte. Leider kostet auch das aktuelle Sozialticket mehr als den im Hartz IV Satz für Mobilität vorgesehenen Betrag, und ist damit zu teuer.

Neben der Sozialpolitik stellte die Schulpolitik einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit dar. So haben wir uns von Anfang an für die Errichtung einer zweiten städtischen Gesamtschule stark gemacht. Die Mogelpackung „kooperative Sekundarschule“ sahen wir von Anfang an kritisch.

Transparenz, Bürgernähe und direkte Demokratie sind erklärte Ziele der Linken. Deshalb haben wir uns unter anderem gegen die Abschaffung der Bezirksausschüsse ausgesprochen. Diese bieten den Einwohnern unserer Stadt einen direkten politischen Anlaufpunkt in ihrem Quartier. Die Ausgliederung von Entscheidungen in nicht-öffentliche Ausschüsse und Aufsichtsräte lehnen wir grundsätzlich ab.

Für den Sport in Velbert ist der Erhalt der dezentralen Sporteinrichtungen wichtig. Nicht zuletzt fallen hohe Transportkosten an, wenn Schüler zu einer zentralen Sportstätte transportiert werden müssen. Deshalb haben wir uns von Anfang an gegen das Sportzentrum ausgesprochen. Auch Schwimmbäder zählen für uns zur öffentlichen Grundversorgung mit Sport- und Freizeitstätten. So war es selbstverständlich, dass die Fraktion DIE LINKE die Initiative "Pro Nizzabad" gegen die Schließung des Freibadbereichs des Nizzabades aktiv unterstützte.

Gegen unsinnige Großprojekte haben wir uns auch sonst konsequent verwahrt. Als Beispiel ist das aufgegebene überdimensionierte Marktzentrum in Velbert-Mitte zu nennen. Wäre dieser Plan umgesetzt worden, hätte er die angeschlagenen Velberter Einkaufsstraßen noch mehr ausgetrocknet. Schließlich haben wir festgestellt, dass es auch hier in Velbert NS-belastete Straßennamen gibt. Damit haben wir die derzeit laufende Überprüfung der gesamten Straßennamen in Velbert angestoßen.

Insgesamt waren diese 5 Jahre eine spannende, arbeitsreiche Zeit. Leider können wir nicht behaupten, dass die Lage Velberts in dieser Zeit besser geworden wäre. Wir haben aber Härten abgefedert und Missstände öffentlich gemacht. Als Bilanz für die Arbeit einer kleinen Fraktion ist das durchaus respektabel.

**DIE LINKE.**  
RATSFRAKTION VELBERT

**■** Schlüsselbund

**I m p r e s s u m**

Erscheint unregelmäßig im Raum Velbert.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts für diese Ausgabe:  
Ingrid Schween  
Offerstraße 14a 42551 Velbert  
buero@dielinke-velbert.de  
www.dielinke-velbert.de

Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zu kürzen.